

räumen will, ist es erforderlich, vorhandene Ressourcen besser zu nutzen und bewusster einzusetzen.

Um ihre sprachlichen Fähigkeiten entwickeln zu können, brauchen Kinder eine liebevolle Atmosphäre, in der sie sich von der Erzieherin und den anderen Kindern akzeptiert wissen und sich wohl fühlen können. Auch brauchen sie Situationen, in denen ihre Sprechfreude aufgegriffen wird, in denen sie zum Sprechen ermutigt werden und Anlässe zum Sprechen über gemeinsames Spiel und Tun hergestellt werden. Die bedeutet, Sprache im Alltag bewusst einzusetzen.

Um einen sicheren und flexiblen Gebrauch von Sprache zu erreichen, ist es zunächst wichtig, Kinder in den unterschiedlichen Situationen über praktisch –gegenständliches Handeln und Anschauung zum Sprechen anzuregen. Darüber hinaus sollten sie allmählich über Vorlesen und Erzählen Sprache auch ohne Handlungs- oder anschauliche Begleitung einsetzen lernen, wie es bei Gesprächen über Erlebnisse und Erfahrungen oder zur Planung von Vorhaben in der Kindertagesstätte möglich ist.

So wir Sprache bei uns gefördert:

Übergreifend für alle Bereiche gelten sprechen lassen, zuhören üben, Gesprächsrunden und der Einsatz von Büchern.

- a) Sprechfähigkeit : Ratz-Fatz, „Kommunikation“, Zungenbrecher, Reime, „Hör mal“, Morgenkreis
- b) Gesprächsfähigkeit : Gespräche im Kreis, beim Essen, Gespräche zu verschiedenen Sachgebieten (z.B. Feuerwehr, Polizei)
- c) Sprachfähigkeit : Montessori-Wortlektionen, 3 Stufenlektionen (Montessori-Sinnesmaterial, Bauernhof), Panorama, „Kommunikation“, Ratz-Fatz, „Hör mal“, Flüstersteine
- d) Phonologische Bewusstheit : Ratz-Fatz, Reimspiele, Sprich genau/hör genau, rhythmische Sprachspiele, Reimspiele, Kreisspiele
- e) Begegnung mit Symbolen und Schrift : Sandpapierbuchstaben, metallene Einsätze, bewegliches Alphabet, Lesekarten, Lese-Lotto, Lük-Kästen, Dreh-um, Mitlesebücher
- f) Schriftgebrauch : Namen schreiben, Freude am schreiben wird individuell unterstützt

Gibt es bei einem Kind besonderen Förderbedarf, wird es je nach Situation (es liegt eine Störung vor, die therapiert werden muss) an die Logopädin verwiesen.

Außerdem haben wir verschiedene Konzepte, mit deren Hilfe wir besonders fördern können. (siehe Konzeption Sprachförderung)

9.4 Mathematik

Das Kind macht vielfältige konkrete Erfahrungen im Umgang mit den Dingen und gelangt dann auf einer späteren Stufe zur Abstraktion der gewonnenen Erkenntnisse. Dabei kann ihm das Sinnesmaterial Montessoris eine große Hilfe sein, weil es ihm „materialisierte Abstraktionen“ bietet. Gerade dieses Material erschließt dem Kind zugleich den Zugang zur mathematischen Erfassung der Welt.

Bei uns schließt sich das grundlegende mathematische Material eng an das Sinnesmaterial an. So haben z.B. die blauroten Stangen des Mathematikmaterials dieselbe Gestalt und Dimension wie die roten Stangen des Sinnesmaterials. Das Kind erwirbt Zahlvorstellungen und gelangt zum Zählen, es gewinnt Einsicht in die Struktur des Dezimalsystems und erfährt das Wesen der Grundrechenoperationen.

Das mathematische Material Montessoris entspricht den sensomotorischen Bedürfnissen des Kindes. Der Umgang mit diesem Material hilft dem Kind zu faszinierenden Entdeckungen und ermöglicht zugleich eine exakte Einführung in die Mathematik.

Das Material Montessoris macht auch den Zusammenhang zwischen Arithmetik und Geometrie deutlich: das Goldene Perlenmaterial vermittelt dem Kind zum Beispiel nicht nur Zahlen und das Operieren mit ihnen, sondern auch klare Vorstellungen von dem Einer als Punkt, dem Zehner als Linie, dem Hunderter als Quadrat von zehn und dem Tausender als Kubus von zehn.

Die Einheit der Mathematik wird so greifbar und begriffen.

a) Mengen- und zahlenbezogenes Wissen :

Numerische Stangen, Rosa Turm, Braune Treppe, Sandpapierziffern, Quanty, Panorama

b) Zählfertigkeit :

Numerische Stangen und Zahlentäfelchen, Sandpapierziffern, Spindel, Ziffern und Chips, Hunderter-Brett, Goldenes Perlenmaterial, Zahlenkartensatz, farbige Perlentreppe, Seguinische Tafeln, Knotenseil-Legespiel, Quanty, Erstes Zählen (Ravensburger)

b) Rechenfertigkeit :

Goldenes Perlenmaterial, Zahlenkartensatz, farbige Perlentreppe, Comparant, Lük-Kästen, Twin-Spin, Quanty, Perlenkette, Streifenbrett, Markenspiel

c) Raum-Lage-Beziehungen :

Konstruktive Dreiecke, Tangramm, Lük-Kästen, Panorama, Legespiele (Trapez), Kehr um, Twin-Spin

„Ein Wort, das ein Kind nicht kennt, ist ein
Gedanke, den es nicht denken kann.“

9.5 Umwelt- und Sachbegegnung

In der Montessori-Pädagogik heißt dieser Bereich kosmische Erziehung. Maria Montessori geht davon aus, dass dem Menschen eine in sich stimmige, wunderbare Seinsordnung vorgegeben ist: der Kosmos. Alles hat seine Bedeutung in sich und für das Ganze. Der Mensch kann allerdings in seiner Freiheit auch eingreifen. Aber dies muss so geschehen, dass aus dem Kosmos kein Chaos wird. Darum ist es Aufgabe der Erziehung, die Menschen zur Weltverantwortung zu befähigen, damit sie erhalten, was ihnen anvertraut wurde.

Kinder wollen wissen, so erlebte es Montessori, was die „Welt in ihrem Innersten zusammenhält“ . Sie müssen das Zusammenspiel von Natur und Kultur ergründen und erleben, wann und wie sie in dieser Welt verantwortlich handeln sollen.

a) Natur und Leben:

Grundvoraussetzung ist das Interesse zu wecken, dass die Kinder die Natur kennen- und lieben lernen durch möglichst viele praktische Erfahrungen draußen in der Natur.

Dabei helfen: Projekte, Exkursionen, Experimente, Bilderbücher, Sachbücher, Tierkinder-Lotto, Natur-Lotto, „Kennst du den Baum“, „Rettet den Teich“, biologische Kommode, basteln und spielen mit Naturmaterialien, Spiele in der Natur

b) kulturelle Umwelt:

kennen lernen der eigenen Kultur, anderer Kulturen, des engeren und weiteren Umfeldes (wie wohne ich, mein Wohnviertel, meine Stadt, mein Land), wie arbeitet z.B. die Polizei, die Müllabfuhr, die Feuerwehr usw., was gibt es in meiner Stadt, in erreichbarer Nähe, was können wir nutzen und tun es auch (Kunstmuseen, Museen, Bücherei, Linner Burg, Zoo usw.), Projekte, Exkursionen, Experimente, Bilderbücher, Sachbücher, Themenkisten-Rollenspiel, Verkehrskiste, Arztkoffer, „Unser Bauernhof“, „Bauer Klaus und die Maus“, Verkehrsmemory, Verkehrslotto,

c) Übungen des täglichen Lebens:

Die Kinder werden zur Selbständigkeit erzogen, zur Pflege ihrer eigenen Person, ihrer Kleidung, sowie zum sachgerechten Umgang mit Mobiliar, Küchengeräten, Haushaltsgegenständen, Fahrzeugen, Spielzeug, Bastelmaterialien, Werkzeug und vielem mehr.

Dabei helfen: Montessori-Verschlußrahmen, Schuhe putzen, Wasser gießen, Tisch decken, im Garten helfen, Mithilfe in der Küche, Blumenpflege, Puppenecke, Lottospiele zu verschiedenen Oberbegriffen wie Kleidung, Nahrungsmittel usw.

d) Ernährung:

Kennen lernen gesunder Ernährung, Herkunft der Lebensmittel kennen lernen, gemeinsam einkaufen, gemeinsam kochen, gemeinsam essen, Besuche auf dem Bauernhof, auf dem Markt, im Supermarkt, in der Bücherei, Projekte wie gesundes Frühstück, Kartoffelfest, Ernte Dank, Bücher, Spiele, „Bauer Klaus und die Maus“, Lük-Kästen, diverse Lege-spiele, Frutty, Legumo

9.6 Ästhetische und musikalische Elementarerziehung

a) ästhetische Elementarerziehung :

Das Malen und Gestalten im Sinne freier Kreativität eröffnet den Kindern wichtige Erfahrungen.

Die immense Kreativität von Kindern ist Motor für eine Vielzahl von Lernprozessen, mithilfe derer Kinder hineinwachsen in eine erwachsene Welt- mit vielen Regeln und stillen Selbstverständlichkeiten, von der sie sich ihre eigenen „Bilder machen“. Die meisten dieser Lernprozesse sind nicht so einfach wahrnehmbar - schon gar nicht mit einer pädagogischen Brille, die das Aufwachsen von Kleinkindern und speziell den Kindergarten primär als Vorbereitung für die Schule bzw. Lernen in erster Linie als Anhäufung von „Wissen“ und Fertigkeiten sieht. Solche Prozesse sind auch nicht messbar oder direkt kontrollierbar. Vielleicht werden sie deshalb auch für nicht so wichtig erachtet. Wird der Anspruch ernst genommen – Kinder mögen im Kindergarten einen Lern- und Entfaltungsspielraum erhalten, in dem sie ihre eigenen Lernerfahrungen auf spielerische Art und Weise machen können und nicht nach vorhandenem „Lehrplan“ – so braucht es das Vertrauen in diese kreative Kraft der Kinder.

Freies Malen und Gestalten hilft den Kindern ihre Eindrücke auszudrücken und Erlebnisse zu verarbeiten.

Malen und Gestalten können Augen öffnen, Kunst ermöglicht neue Blicke. Im freien Malen und Gestalten wird die aktive Seite in Kindern lebendig. Die eigenen schöpferischen Kräfte werden angeregt. Das Erleben von aktivem, schöpferischem Tun statt passivem Konsumieren ist gerade heute eine wichtiger werdende Erfahrung.

Dabei helfen: Museumsbesuche, Betrachten von Kunst, vielfältige Materialerfahrungen (Kleister, Farbe, wertfreies Material, Scheren, Werkzeug, Pappe, Papier, Lehm, Sand, Schrott, Holz, Wasser, Stoff, Glas u. v. m.), Farben mischen, Materialien mischen, Kombination von Musik und Kunst

b) musikalische Elementarerziehung

Auch die Musik öffnet den Kindern einen besonderen Zugang zur Welt.

Musik hilft Gefühle auszudrücken und Erlebnisse zu verarbeiten. Sie eröffnet ebenfalls eine neue, sinnliche Wahrnehmung und regt die schöpferische Seite der Kinder an.

Dabei helfen: hören von verschiedener Musik (klassische Musik, Peter und der Wolf, Hänsel und Gretel, aktuelle Kinderlieder, Popmusik usw.) Klanggeschichten, Vertonung von Geschichten, Singen, Kreis-, Sing- und Bewegungsspiele (auch zum Thema Tempo und Rhythmus), tanzen, musizieren, herstellen von Musikinstrumenten, kennen lernen von Instrumenten, Orffsche Instrumente, bewusst hören lernen (Töne hoch – tief, Klänge kurz – lang, die Art, wie Töne miteinander verbunden sind), Meditationen

9.7 Religiöse Erziehung

Als katholische Einrichtung haben wir ein christliches Menschen- und Weltbild.

Unsere Kindertagesstätte sieht sich als lebendiger Teil der Pfarrgemeinde und arbeitet aktiv im Gemeindeleben mit.

Unser christlicher Glaube zeigt sich im selbstverständlichen, täglichen Zusammenleben, in der Vermittlung von Toleranz und Gemeinschaft, auch anderen Kulturen und Religionen gegenüber.

Kirchenbesuche, Gottesdienste, biblische Geschichten und die Feiern der kirchlichen Feste im Jahreskreis vertiefen die religiöse Erziehung.

9.8 Personale/Soziale Kompetenzen – Umgang mit Aufgaben

Kinder und Jugendliche haben Bedürfnisse, die befriedigt werden müssen:

Sie brauchen Bezugspersonen und Bindung.

Sie brauchen Akzeptanz, Empathie und Kongruenz.

Bindung steuert und ermöglicht Lernen und Bildung. Eine sichere Bindung führt zur selbstmotivierten Loslösung und selbstständiger Erkundung der Umwelt.

Den Aufbau einer sicheren Bindung unterstützen wir durch einen Brief an die neuen Kinder, mit einer individuellen Eingewöhnungszeit und konkreten Absprachen mit den Eltern, die Verlässlichkeit garantieren.



Erziehung ist gleich Beziehung

a) Kommunikation und Kooperation

- Sprachanlässe schaffen
- liebevolle und freundliche Atmosphäre schaffen
- sich als Ansprechpartner anbieten
- Hilfe bei Konfliktbewältigung und Frustration
- Kinder ernst nehmen mit ihren Wünschen, Interessen und Gefühlen

b) Spiel- und Lernverhalten

- angemessene Leistungsanforderungen stellen
- Impulse setzen
- Vorbereitete Umgebung
- angemessene Zeit und ruhigen Rahmen zur Bewältigung der Aufgaben setzen
- Wertschätzung des kindlichen Spielverhaltens
- Gruppenübergreifendes Arbeiten (Projektarbeit)